

## Trotz geopolitischer Herausforderungen und langsamer Fortschritte setzt sich die Weltgemeinschaft weiterhin für die SDGs ein

*Neuer SDSN-Bericht fordert stärkere Steuerung und Umsetzung, während die Welt auf die Zielgerade der Agenda 2030 zusteuert*

**23. Juni 2026** (Paris, Frankreich) – Weniger als vier Jahre vor Ablauf der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung liegen die Fortschritte bei den Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) weiterhin deutlich hinter den Vorgaben zurück: **Prognosen zufolge werden nur 16 % der Ziele bis 2030 erreicht werden.** Die überwiegende Mehrheit der UN-Mitgliedstaaten steht weiterhin hinter dem Rahmenwerk, doch eine kleine Anzahl von Ländern, allen voran die Vereinigten Staaten, hat sich aktiv gegen das Paradigma der nachhaltigen Entwicklung und die multilateralen Institutionen, die es stützen, gestellt. Dies sind einige der wichtigsten Erkenntnisse der 11. Ausgabe des *Berichts über nachhaltige Entwicklung* (Sustainable Development Report, SDR), der heute vom UN Sustainable Development Solutions Network (SDSN) veröffentlicht wurde.

Die globale Gemeinschaft nähert sich dem Zieljahr der Agenda 2030 und beginnt damit, die Grundlagen für ein Rahmenwerk für die Zeit nach 2030 zu legen. Vor diesem Hintergrund fordert der diesjährige SDR eine stärkere Umsetzung der SDGs und eine engere globale Zusammenarbeit. Der Bericht enthält den *SDG-Index und Dashboards*, die alle UN-Mitgliedstaaten anhand der 17 SDGs bewerten, sowie den *Index zur Unterstützung des UN-basierten Multilateralismus (UN-Mi)*, der das Engagement der Länder im UN-System erfasst.

Der Bericht enthält zudem zwei neue Umfragen: 1) die „SDSN-Expert\*innenumfrage zu staatlichen Bemühungen für die SDGs“ und 2) eine groß angelegte öffentliche Umfrage in 127 Ländern zum Thema „Herausforderungen der SDGs und Instrumente für ihre Umsetzung“. Zusammen verdeutlichen die Umfragen eine breite öffentliche Unterstützung für die Beibehaltung des SDG-Rahmens über 2030 hinaus, weisen aber auch auf erhebliche regionale und länderspezifische Unterschiede in Bezug auf Regierungsführung, politische Anstrengungen und Umsetzungskapazitäten hin. Als oberste Prioritäten für die Beschleunigung nachhaltiger Fortschritte bis 2030 und darüber hinaus identifizierten die Befragten die folgenden Aspekte: stärkere Mechanismen für Finanzierung, Governance sowie der Einsatz von Wissenschaft und Daten. .

„Die Unterstützung für nachhaltige Entwicklung als globales Paradigma ist weltweit nach wie vor stark. In Ost- und Südasiens sowie in vielen anderen Ländern und Regionen sind bemerkenswerte Erfolgsgeschichten entstanden. Nachhaltige Entwicklung kann nicht inmitten anhaltender Konflikte erreicht werden, weshalb Frieden die oberste Priorität unserer Zeit ist“, sagte **Professor Jeffrey D. Sachs**, Präsident des SDSN und einer der Hauptautoren des Berichts. „Da das Meilensteinjahr 2030 näher rückt, muss die nächste Ära der nachhaltigen Entwicklung den globalen

Schwerpunkt auf die Umsetzung legen und eine solide Finanzierung sowie eine wirksame Regierungsführung auf allen Ebenen sicherstellen.“

„Die Agenda 2030 war schon immer ein ehrgeiziges Unterfangen, und der derzeitige geopolitische Gegenwind stellt die Widerstandsfähigkeit des multilateralen Systems auf die Probe“, sagte **Dr. Guillaume Lafortune**, Vizepräsident des SDSN sowie Hauptautor und Koordinator des Berichts. „Die aktuelle Lage erfordert, dass alle Länder die Grundsätze der UN-Charta, beginnend mit Artikel 1, bekräftigen und beim Aufbau einer glaubwürdigen globalen und regionalen Sicherheitsarchitektur zusammenarbeiten. Die nächste Ära der nachhaltigen Entwicklung muss den Fokus auf die Umsetzung legen – durch eine reformierte globale Finanzarchitektur, eine stärkere Einbindung kontinentaler, regionaler und lokaler Institutionen, aber auch durch eine zentrale Rolle der Zivilgesellschaft und der Hochschulen bei der Förderung von Rechenschaftspflicht, Innovation und Lösungen vor Ort.“

**Der Bericht ist ab dem 22. Juni 2026 um 23:59 Uhr MEZ [hier](#) online verfügbar.**

Bericht: <https://sdgtransformationcenter.org/reports/sustainable-development-report-2026>

Datenvisualisierung: <https://dashboards.sdgindex.org/>

UN-Mi-Datenvisualisierung: <https://dashboards-unmi.sdgindex.org/>

**Zitierangaben:** Sachs, J.D., Lafortune, G., Fuller, G., Iablonski, G. (2026). Implementing Sustainable Development 2030 and Beyond. Sustainable Development Report 2026. Paris: SDSN, Dublin: Dublin University Press.

Der diesjährige SDR hebt die folgenden wichtigsten Ergebnisse hervor:

1. **Das weltweite Engagement für die SDGs ist nach wie vor stark.** Eine große Mehrheit der Länder unterstützt weiterhin Resolutionen der UN-Generalversammlung (UNGA) zu nachhaltiger Entwicklung, wobei im Jahr 2025 mehr als 170 der 193 UN-Mitgliedstaaten alle diesbezüglichen Resolutionen befürworteten. Argentinien und die Vereinigten Staaten waren die einzigen Länder, die konsequent gegen Resolutionen im Zusammenhang mit dem Rahmenwerk für nachhaltige Entwicklung stimmten.
2. **Ost- und Südasiens übertreffen alle anderen Regionen beim Fortschritt bei den SDGs.** Die Länder Ost- und Südasiens verzeichnen seit 2015 die stärksten Fortschritte bei den SDGs. Unter den großen Volkswirtschaften weisen Indien (+18) und China (+14) die größten Verbesserungen im Ranking auf. Finnland führt den diesjährigen SDG-Index an, gefolgt von Schweden und Dänemark. Doch selbst diese Spitzenreiter stehen bei SDG 12 (Verantwortungsvoller Konsum und Produktion), SDG 13 (Maßnahmen zum Klimaschutz), SDG 14 (Leben unter Wasser) und SDG 15 (Leben an Land) vor erheblichen Herausforderungen, was zum Teil auf nicht nachhaltige Konsummuster und negative internationale Spillover-Effekte zurückzuführen ist.

3. **Ziele in Bezug auf Städte, Umwelt, nachhaltige Agrar- und Ernährungssysteme sowie Frieden sind besonders weit vom Kurs abgekommen.** Unter diesen sind SDG 11 (Nachhaltige Städte und Gemeinden), SDG 14 (Leben unter Wasser), SDG 15 (Leben an Land) und SDG 16 (Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen) am besorgniserregendsten. Auf Indikatorebene gehören zu den Bereichen, die am weitesten von ihren Zielen entfernt sind, die Fortschritte in Richtung einer nachhaltigen Landwirtschaft (SDG 2), die Prävalenz von Adipositas (SDG 3) sowie die Pünktlichkeit von Verwaltungsverfahren, die Pressefreiheit und der *Korruptionswahrnehmungsindex* (SDG 16). Im Gegensatz dazu sind auf globaler Ebene bei mehreren Indikatoren Fortschritte zu verzeichnen. Dazu gehören steigende Mobilfunk-Breitbandanschlüsse und Internetnutzung (SDG 9), sinkende Geburtenraten bei Jugendlichen und HIV-Infektionen (SDG 3) sowie ein verbesserter Zugang zu Strom (SDG 7).
4. **Barbados steht beim Engagement für den UN-basierten Multilateralismus an erster Stelle, während die USA den letzten Platz belegen.** Barbados rangiert im *SDR-Index 2026 zur Unterstützung des UN-basierten Multilateralismus* (UN-Mi) als das Land, das sich am stärksten für *den UN-basierten Multilateralismus* einsetzt. Dieser Index bewertet das Engagement der Länder im UN-System und ihre Unterstützung für SDG 17 (Partnerschaften für die Ziele) anhand von sechs Hauptindikatoren. Am anderen Ende des Indexes belegen die USA den letzten Platz. Dies wird durch die jüngsten Maßnahmen der US-Regierung unterstrichen, die im Januar 2026 aus mehr als 60 internationalen Organisationen ausgetreten ist, bei nur 5 % der erfassten Abstimmungen in der UN-Generalversammlung im Jahr 2025 mit der internationalen Mehrheit gestimmt hat und sich offiziell gegen die SDGs, die Agenda 2030 und das Pariser Klimaabkommen ausspricht.
5. **Die Beschleunigung der SDG-Umsetzung ist die entscheidende Priorität für die nächste Ära der nachhaltigen Entwicklung.** Im Jahr 2026 befragte das SDSN seine Netzwerke in 64 Ländern und der Europäischen Union sowie über 1.000 Befragte aus 127 Ländern, um die Bemühungen der Regierungen und die Hindernisse bei der Umsetzung der SDGs zu bewerten. Die Befragten befürworteten mehrheitlich die Beibehaltung des SDG-Rahmens über das Jahr 2030 hinaus und nennen Finanzierung, Regierungsführung sowie den Einsatz von Wissenschaft und Daten als die Bereiche, in denen der größte Handlungsbedarf besteht. Die Einschätzungen zum Fortschritt variieren erheblich je nach Region, wobei Ost- und Südasiens optimistischere Bewertungen der nationalen und lokalen SDG-Leistung abgeben.
6. **Acht Prioritäten für die nächsten Jahrzehnte der nachhaltigen Entwicklung.** Der Bericht identifiziert acht Prioritäten, um den Fortschritt bis 2030 und darüber hinaus zu beschleunigen: (1) Beendigung andauernder Kriege und Umleitung von Militärausgaben in Richtung Frieden und menschliche Entwicklung; (2) Festlegung eines ehrgeizigen Zeitplans für die Umsetzung der SDGs; (3) Ausrichtung der Umsetzung auf sechs große Transformationen; (4) Verabschiedung langfristiger Investitionspläne zur Unterstützung dieser Transformationen; (5) Stärkung der kontinentalen, regionalen und lokalen Zusammenarbeit und Investitionen; (6) Einführung neuer globaler Steuern zur Finanzierung globaler öffentlicher Güter; (7) Entwicklung globaler Governance-Rahmenwerke für KI, Biotechnologie und andere neue Technologien; und (8) Einrichtung neuer UN-Standorte in Asien, Afrika und Lateinamerika.

Seit 2016 liefert der SDR die umfassendsten verfügbaren Daten, um die Leistung aller UN-Mitgliedstaaten bei den SDGs zu verfolgen und zu bewerten. Die diesjährige Ausgabe stützt sich auf fast 250.000 einzelne Datenpunkte, um mehr als 200 Länder- und regionale SDG-Profile zu erstellen. Der Bericht wurde von einer Gruppe unabhängiger Expert\*innen am SDG Transformation Center, einer Leitinitiative des SDSN, erstellt.

## **Medienkontakte**

Alyson Marks, [alyson.marks@unsdsn.org](mailto:alyson.marks@unsdsn.org) (Leiterin Kommunikation und Außenbeziehungen, ansässig in den USA)

Guillaume Lafortune, [guillaume.lafortune@unsdsn.org](mailto:guillaume.lafortune@unsdsn.org) (Vizepräsident des SDSN, leitender Koordinator und Autor des Berichts, ansässig in Malaysia)

## **Über das SDSN**

Das [UN Sustainable Development Solutions Network](#) (SDSN) ist seit 2012 unter der Schirmherrschaft des UN-Generalsekretärs tätig. Das SDSN mobilisiert globales wissenschaftliches und technologisches Fachwissen, um praktische Lösungen für nachhaltige Entwicklung zu fördern, darunter die Umsetzung der Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) und des Pariser Klimaabkommens. Unser Ziel ist es, das gemeinsame Lernen zu beschleunigen und integrierte Ansätze zu fördern, die die eng miteinander verknüpften wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Herausforderungen adressieren, vor denen die Welt steht. Eine der Leitinitiativen des SDSN ist das [SDG Transformation Center](#), das den Bericht über nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Report, SDR) erstellt und wissenschaftlich fundierte Instrumente und Analysen für SDG-Pfade, Strategien und Finanzierungsmechanismen bereitstellt.

Weitere Informationen finden Sie unter [unsdsn.org](http://unsdsn.org) und [sdgtransformationcenter.org](http://sdgtransformationcenter.org).

*\*Diese Pressemitteilung wurde mit DeepL Pro aus dem Englischen übersetzt und von einem Muttersprachler überprüft.*